



«Da haben sich einige viele Gedanken gemacht»

BERUFSBILDUNG Die Abschlussklassen der ZeichnerInnen mit Fachrichtung Architektur stellen ihre Projektarbeiten im Berufsbildungszentrum IDM in Thun aus. Die Aufgabe bestand darin, ein «zeitgemässes Projekt für vier Basisstufenklassen» zu erstellen.

MICHAEL SCHINNERLING

«Problemstellung erkannt und hervorragend umgesetzt!», lobte Lothar Straubhaar, Architekt und Berufsfachschullehrer. «Da haben sich einige viele Gedanken gemacht.» Die Stadt Thun hat bereits Interesse an den ausgestellten Projektarbeiten angemeldet und möchte sie als Grundlage für einen Architekturwettbewerb verwenden.

«Das ist doch eine tolle Wertschätzung unserer Lernenden», so Straubhaar. Die Stadt Thun wird in den nächsten Jahren das Angebot der Basisstufe auf dem Areal an der Schulstrasse im Dürrenastquartier erweitern. Anhand verschiedener Projektideen soll die Machbarkeit von vier Basisstufenklassen geprüft werden. Zu einem späteren Zeitpunkt soll ein Projektwettbewerb durchgeführt werden. Der bestehende Kindergarten kann bei einem neuen Projekt miteinbezogen werden. Es galt, in einer Gruppenarbeit (mit den Schwerpunkten Konstruktion, Gestaltung, Bauleitung) ein zeitgemässes Projekt zu erstellen. Wie die vier teilnehmenden

Frutigländer die Thematik angegangen sind, erklärten sie nach der Präsentation ihrer Arbeiten.

Cyryll Künzi: Grosse Fenster

Cyryll Künzi aus Frutigen schilderte: «Zuerst mussten Yanick Oberli und ich uns eine Grundstruktur für unsere Basisstufe überlegen. Hierbei kamen wir auf viele unterschiedliche Ideen und mussten diese praktisch und logisch zusammensetzen. Als wir die Raumeinteilung hatten, kamen noch weitere Detailfragen hinzu, die wir lösen mussten.» Das Projekt seiner Gruppe ist eine klar aufgebaute Basisstufe mit einem Innenhof, der alle Zimmer erschliesst. Die Zimmer sind

mit grossen Fenstern bestückt, damit die Aussenumgebung integriert wird. «Am besten gefällt mir, mich mit dem Wunsch eines Bauherrn auseinanderzusetzen und diesen – mit den Schwierigkeiten, die ein solches Projekt mit sich bringt – zu verwirklichen zu versuchen», erzählte Künzi über seinen Beruf.

Nadine Oester: Verschiedene Ansprüche

Nadine Oester aus Adelboden erklärte: «Weil es sich um Basisstufen handelt, gibt es viele Kinder in unterschiedlichen Altersstufen. Sie haben verschiedene Interessen und stehen in der Entwicklung nicht alle auf demselben Stand. All diese Ansprüche zu erfüllen und in unseren

Räumen zu integrieren, war die grösste Herausforderung für Annic Josi, Livia Bigler und mich. Das Projekt scheint zu Beginn vielleicht etwas einfach und schlicht, doch dahinter stecken viele Überlegungen und eine lange Planung.» Die Gruppe habe einen Bau planen wollen, der längerfristig der Stadt Thun diene. Deshalb habe man ein statisches Konzept entwickelt, das es ermöglicht, den Grundriss jederzeit der Nutzung anzupassen.

Einar Fernández Sánchez: Wald/Natur

Einar Fernández Sánchez aus Achseten und seine Gruppe haben den Schwerpunkt auf eine für Kinder spannende Gestaltung und Nutzung gesetzt. «Unser Objekt mit dem Namen «Basisstufe Blettermeer» basiert auf Wald/Baum/Natur. Das Schwierigste war es, die verlangten Räume auf die vorgegebene Parzelle zu bringen, da diese sehr schmal ist», meinte Einar Fernández Sánchez. Gemeinsam mit Mika Bieri und Lynn Röthlisberger erarbeitete er diesen Entwurf. «Das Beste an meinem Beruf ist, wenn nach der Vollendung eines Projekts der ganze Prozess mit der Arbeit dahinter ersichtlich ist», so der 19-Jährige. Nach der Lehre zum Zeichner möchte er die Bauleiterschule absolvieren.

Luella Haliti: Kreatives und Konstruktives

Luella Haliti aus Frutigen sagte über ihr Projekt: «Es herrschte ein extremer Zeitdruck, den ich unterschätzt hatte.» Sie arbeitete mit Lara Zimmermann und Simona Blaser zusammen. «Es gab drei Schwerpunkte: Konstruktion (Lara), Gestaltung (Simona) und die Bauleitung, die ich übernahm», so die Frutigerin. «Man kann seiner Kreativität freien Lauf lassen und Konstruktives in Verbindung mit Gestaltung umsetzen.» Das liebt Luella Haliti an ihrem Job. Die 19-Jährige möchte noch eine Weiterbildung in Richtung Innenarchitektur absolvieren.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag, 7 bis 21.30 Uhr; Samstag, 7 bis 14 Uhr.



Bild: Einar Fernández Sánchez aus Achseten, Luella Haliti aus Frutigen, Nadine Oester aus Adelboden und Cyryll Künzi aus Frutigen bekamen Komplimente für ihre Objekte.

BILD: MICHAEL SCHINNERLING